

ANFRAGE von Erika Zahler (SVP, Boppelsen), Judith Bellaiche (GLP, Kilchberg) und Benjamin Fischer (SVP, Volketswil)

betreffend Fachkräftemangel in der IT - Hausgemacht oder bittere Realität?

Die Wirtschaft klagt, Politiker erkennen es und trotzdem ist oder scheint es eine Tatsache zu sein. In den Medien konnte man jüngst ein «Hilferuf» des Verbandes «ICT-Berufsbildung Schweiz» vernehmen. Auch die Wirtschaft schliesst sich diesem Statement an. Es herrscht ein akuter Fachkräftemangel in der IT-Branche. Laut der Studie «Arbeitsmarktfähigkeit arbeitsloser Informatiker 41plus» werden in der Schweiz bis ins Jahr 2024 rund 25'000 Fachspezialisten fehlen. Wie auch der Verband ICT vor kurzem in den Medien kommunizierte, hänge dieser Notstand mit verschiedenen Faktoren zusammen. Zuwenig Erfahrung und fehlende Weiterbildung in der sich rasant wandelnden Branche werden ins Feld geführt. Fachkräftemangel? Die Realität zeigt nun aber, dass es Lehrabgänger gibt, welche keine Stelle in der IT finden, gut ausgebildete IT-ler mit Masterabschluss die ebenfalls Mühe haben. Auch bei den Ü45 (lt. erwähnter Studie Ü45) gibt es viele Fälle, die ein fundiertes Wissen mit bringen, aber trotzdem nicht eingestellt werden.

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit Zürich (AWA) zusammen mit ICT, hat 2015 in der Studie «Arbeitsmarktfähigkeit arbeitsloser Informatiker 45plus» erkannt, dass immer mehr inländische Informatiker arbeitslos sind, obwohl ein grosser Fachkräftemangel herrscht. Wenn man die Realität anschaut, versteht man die aktuelle Situation kaum. Einerseits klagt man über Fachkräftemangel und andererseits haben wir in dieser Branche viele arbeitslose Personen, die eine Stelle suchen. Es scheinen da widersprüchliche Aussagen und Fakten vorzuliegen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Ist der erwähnte Fachmangel Tatsache oder eine «Schwarzmalerei»?
2. Welche Aussagen und Zahlen können bezüglich Arbeitslosen in der IT-Branche auf das Alter gemacht werden? Wir bitten um eine Tabelle mit Angaben arbeitsloser Lehrabgänger und Berufserfahrene <45 und Ü45.
3. Wo sieht der Regierungsrat die Ursache des Problems?
4. Kann eine Aussage gemacht werden, wie sich die Situation seit der Studie von 2015 zu heute entwickelt hat und was hat der Regierungsrat seit der Studie unternommen?
5. Gibt es einen Nachweis, wie viele IT-Stellen in den letzten Jahren ins Ausland verlagert worden sind?
6. Wo sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, auf politischer Ebene diesem Dilemma entgegenzuwirken, um die Wertschöpfung in der Schweiz zu behalten?

Erika Zahler
Judith Bellaiche
Benjamin Fischer